

erhalten hatte, so verordnete der König 1732, daß es fortan Neustadt genannt werden sollte, während Neustadt-Ostra den Namen Friedrichstadt erhielt.

Doch August der Starke war nicht bloß ein großer Bauherr, sondern er brachte auch das künstlerische und gefellige Leben Dresdens zur Blüte. Die Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen erfuhren eine großartige Erweiterung und Vermehrung, die 1705 gegründete Malerakademie zog Künstler herbei und bildete solche heran; aber am meisten wurden die Oper und die Musik gepflegt, denen das 1718 erbaute Opernhaus geweiht war, und die sich besonders eigneten, die Pracht eines stattlichen Hoflebens zu erhöhen.

Dieses Hofleben trat nach außen besonders in glänzenden Festlichkeiten auf. Schon unter den früheren Fürsten, hauptsächlich von Herzog Moritz an, wurde den Bürgern der Residenz bei Gelegenheit von Hochzeiten und Kindtaufen, bei Anwesenheit fremder Fürsten und zur Zeit des Karnevals Unterhaltung durch öffentliche Hoffeste geboten. Sie trugen noch den Charakter der ritterlichen Übungen und waren ein Nachklang aus der Ritterzeit. Ringrennen, Ringstechen, Bolzenschießen und Turniere wurden in den Schloßhöfen und auf dem Altmarkte veranstaltet, Aufzüge bewegten sich durch die Straßen der Stadt, und verschiedene Tierhegen, z. B. Bärenhegen boten aufregende Szenen dar. Es wurden dafür immer wilde Tiere und Jagdhunde in Bereitschaft gehalten. So ließ Vater August an der Elbbrücke auch einen Löwenzwinger anbringen, und der Jägerhof in Neustadt ist ausdrücklich für solche Zwecke mit erbaut worden.

Derartige Feste und noch andere dazu wurden auch unter August dem Starken gefeiert, aber viel öfter und mit Entfaltung weit größerer Pracht. Als Schauplatz dienten jetzt auch der Jägerhof und nach seiner Vollendung besonders der Zwinger, desgleichen die Elbe und der Große Garten. Land- und Wasserfeuerwerke, Luftjagden, Götter- und andere Aufzüge, Elbfahrten auf prächtigen Schiffen und Gondeln, Fußturniere, Karussells und Quadrillen jagten einander. Die öffentlichen Plätze wurden für die Zeit solcher Feste gänzlich umgewandelt. Zu einem Fußturnier, das außer zahlreichen andern Festlichkeiten zu Ehren der Anwesenheit des Königs von Dänemark im Jahre 1709 abgehalten wurde, war der Altmarkt mit Brettern gedeckt und von einem viereckigen, mit grünem Reisig bekleideten Gebäude eingefast worden; grüne Lusthäuser bildeten die Tribünen, deren Fenster mit rotem Samt ausge schlagen waren. Sehr beliebt waren auch Bauernhochzeiten und sogenannte „lustige Bauernwirtschasten“. Die Damen und Herren des Hofes verkleideten sich dabei als Bäuerinnen und Bauern verschiedener Nationen und belustigten sich in einem hierzu eigens hergestellten Bauernwirtschause, etwa im „Goldenen Fuchschwanz“ oder im „Wollen Maß“.